

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 45

Artikel: Das neue Gewerbeschulhaus der Stadt Chur: Architekt Andres Liesch, BSA/SIA, Chur/Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werk gelangen herkömmlich vergossene Rohblöcke zur Blockbrammenstrasse, die ihrerseits die Knüppel- und die Profilstrasse in erster Hitze mit Vorblöcken und ausserdem die Grobblechstrasse in zweiter Hitze mit Vorbrammen versorgt. Die in einer Tiefofenanlage auf Walzhitze

gebrachten Blöcke oder Brammen werden von einem Blocktransportwagen zum Walzgerüst gefahren und dort ausgewalzt. Diese ebenfalls von Krupp gelieferte Blockbrammenstrasse wird jährlich etwa 1,5 Mio t Vormaterial produzieren.

Das neue Gewerbeschulhaus der Stadt Chur

DK 727.4

Architekt **Andres Liesch**, BSA/SIA, Chur/Zürich

Hierzu Tafeln 18 und 19

Im Herbst 1964 hat eine Expertenkommission (mit den Architekten H. Baur, Basel, Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, Kantonsbaumeister A. Kraft, Neuhausen) fünf Projektaufträge beurteilt. Im 1. Rang mit Antrag zur Weiterbearbeitung stand der Entwurf von *Andres Liesch*, Chur und Zürich. Sein Projekt ist in SBZ 1964, H. 50, S. 884, publiziert worden (Massstab 1:700). Ein Vergleich mit den hier wiedergegebenen Ausführungsplänen vom Jahre 1970 (Massstab 1:600) zeigt – unter Beibehaltung des ursprünglichen Konzeptes – nicht nur die hinsichtlich Bedürfnis, Raumprogramm, Einrichtungen usw. erfolgten räumlichen Revisionen, sondern auch die in der Bearbeitung des Bauprojektes erreichte organisatorische und architektonische Reife der Anlage.

Im Februar 1966 bewilligten die Churer Stimmbürger einen Brutto-Kredit von 16,1 Mio Fr. für den Bau des Gewerbeschulhauses, verbunden mit einer Zivilschutzanlage und mit Räumen für das Abendtechnikum Chur sowie für die kantonalen Wirteschulhäuser. An die Bausumme sicherten Bund und Kanton die gesetzlich verankerten Beiträge in der Höhe von rund 10,7 Mio Fr. zu. Die Bauarbeiten wurden im Frühjahr 1967 begonnen und im Laufe des Jahres 1969 abgeschlossen.

G. R.

Aus dem Bericht des Architekten

Zur Aufgabe

Für das neue Gewerbeschulhaus stand zwischen Scaletta- und Sennensteinstrasse im Schnittpunkt von Altstadt, Neustadt und Industriequartier in Bahnhofnähe ein sehr günstig gelegenes Baugrundstück zur Verfügung. Dieses wies aber im Verhältnis zur umfangreichen Bauaufgabe sehr knappe Dimensionen auf. Neben minimalen Freiflächen und neben den allgemeinen Räumen für die Gewerbeschule, das Abendtechnikum, die kantonalen Wirteschul-

fachkurse, für Einführungs- und Weiterbildungskurse und für die Belange des Zivilschutzes war ein weiteres vielseitiges Raumprogramm zu erfüllen. Dieses umfasste u. a. 30 Unterrichtsräume für allgemeinbildende Fächer und für den Fachunterricht, 23 Demonstrations-, Material- und Vorbereitungsräume und vier Werkstätten und ein Labor nebst allen notwendigen Nebenräumen für die verschiedenen Abteilungen mit über 90 Berufsklassen.

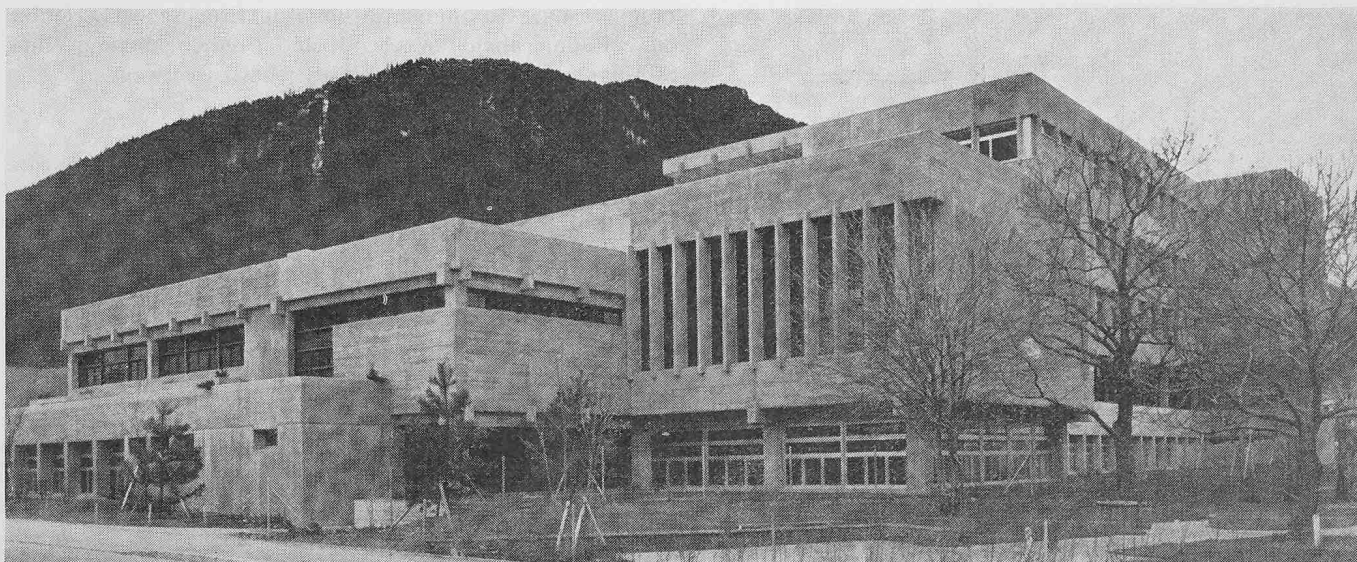
Diese Voraussetzungen führten zu einer stark konzentrierten Anlage. Infolge einer differenzierten Gliederung der Baumasse fügt sie sich trotz intensivster Ausnutzung des Terrains ohne Beeinträchtigung der umliegenden Bebauung in die Umgebung ein.

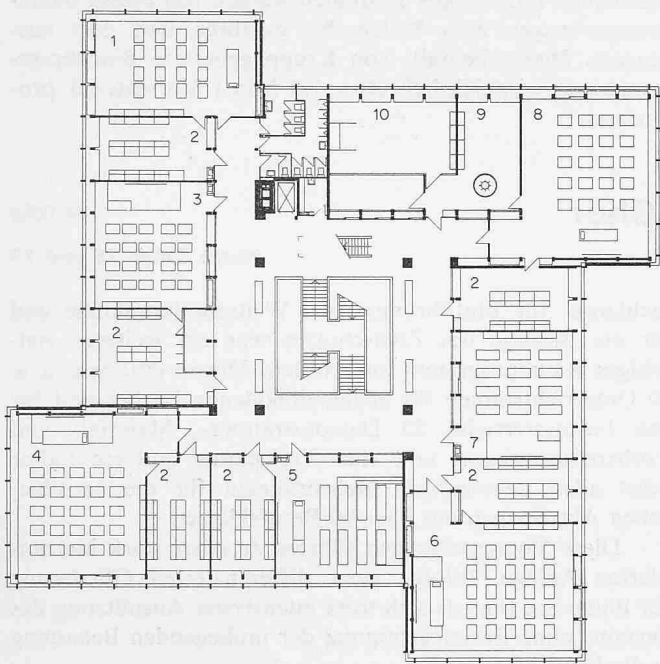
Neben dem Vorteil der wirtschaftlicheren Bauweise brachte die konzentrierte Anlage des Projektes auch die Vorteile der betrieblichen Konzentration und direkten Zuordnung der Demonstrationsräume zu den entsprechenden Unterrichtsräumen. Durch diesen engen Kontakt zwischen Unterricht und Demonstration kann der Schulbetrieb rationell gestaltet werden.

Sämtliche Unterrichtsräume sind so dimensioniert und ausgestattet, dass sie sowohl für den Fachunterricht wie auch für den allgemeinbildenden Unterricht verwendet werden können, zum Teil durch den Einbau von Schiebewänden, durch welche spezielle Fachzimmereinrichtungen vom allgemeinen Unterrichtszimmer abgetrennt werden können.

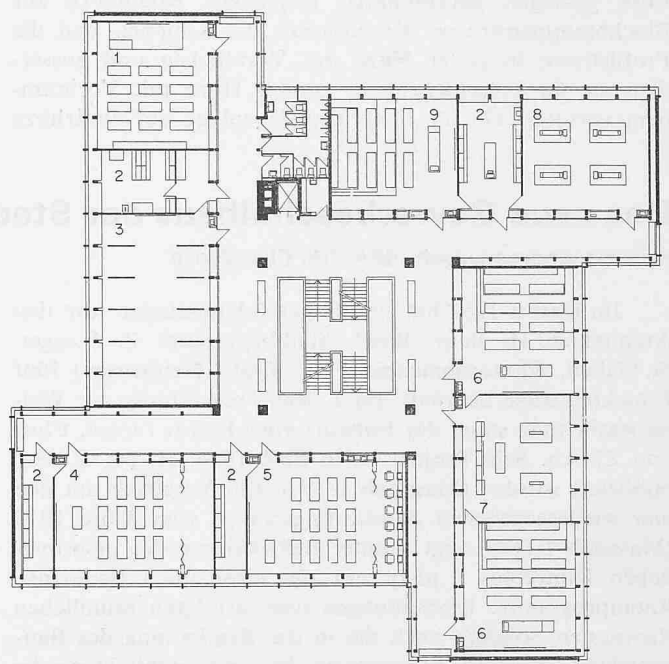
Angesichts der Ausschöpfung der Landreserven durch das ausgeführte Projekt und der Unmöglichkeit von späteren Erweiterungsbauten wurde die ganze Anlage für eine totale Schülerzahl von 2500 konzipiert, was bei der heutigen Belegung mit 2000 Schülern einer Raumreserve von 25 Prozent entspricht und die grosszügige Bemessung aller allgemeinen Räume und insbesondere der Hallen für den Pausenaufenthalt angezeigt erscheinen liess.

Die neue Gewerbeschule Chur von Norden. Vorn die Scalettastrasse





Drittes Obergeschoss 1:600. Legende: 1 Bildhauer, Goldschmiede, 2 Material, 3 Dekorateur, 4 Hochbau, 5 allgemein bildende Fächer, Physik, 6 Tiefbau, 7 Geschäftskunde, 8 Maler, 9 Waschraum, 10 Spritzraum, Trockenraum



Zweites Obergeschoss 1:600. Legende: 1 allgemein bildende Fächer, 2 Material, 3 Elektro-Prüfungs- und Kursraum, 4 Damenschneiderrinnen, 5 Coiffeure, 6 Elektromonteur, 7 Elektro-Demonstrationsraum, 8 Labor, 9 Drogisten und Laboranten

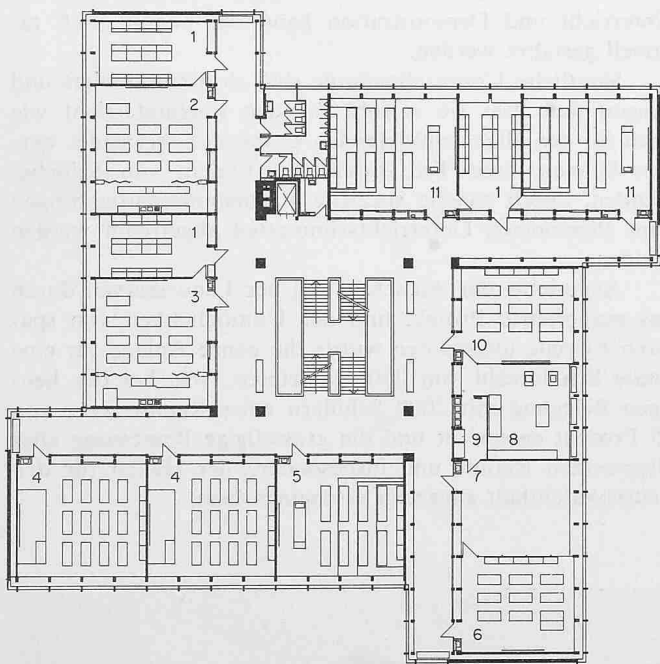
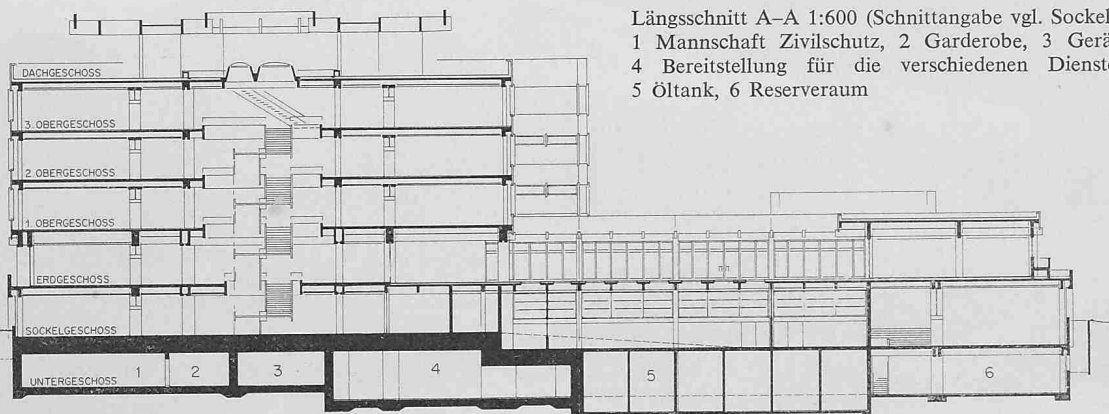


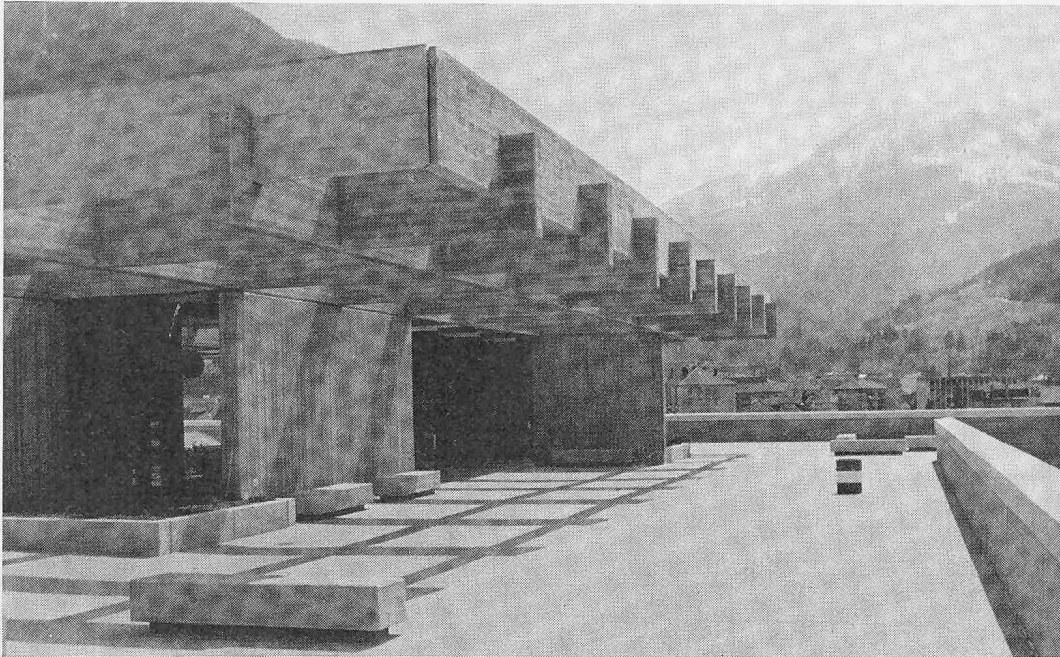
Bild links:
Erstes Obergeschoss 1:600. Legende: 1 Material, 2 Köche und Metzger, 3 Bäcker und Konditoren, 4 allgemein bildende Fächer, 5 Wirtsfachkurse, 6 Buchdrucker, 7 Maschinenraum für Buchdrucker, 8 Setzerei, 9 Dunkelkammer, 10 Schriftsetzer, 11 gewerbliche Naturlehre

Gliederung der Anlage

Um den grossen gestuften Eingangs- und Pausenhof, der – von der Scalettastrasse über eine Freitreppe erreichbar – über dem durchgehenden eingeschossigen Sockelbau liegt und sich gegen Südosten öffnet, erheben sich gegen Südwesten der viergeschossige Hauptbau und gegen Nordwesten der eingeschossige Nebenbau. Der Haupteingang führt durch eine gedeckte Pausenhalle vom Hof ins Erdgeschoss, in dem sich sämtliche allgemeinen Räume befinden: Schulleitung, Abwartloge, Lehrer- und Konferenzzimmer, Aufenthaltsräume, Gewerbe- und Schulbibliothek, Leseraum, zwei Klassenzimmer für die Wirtsfachkurse sowie die Aula und die Kantine mit den zugehörigen Nebenräumen. Die Zusammenfassung im Erdgeschoss erlaubt, diese Räume auch für Abend- und Fremdbenützung ohne Störung des eigentlichen Schulbetriebes zu verwenden.



Längsschnitt A-A 1:600 (Schnittangabe vgl. Sockelgeschoss). Legende: 1 Mannschaft Zivilschutz, 2 Garderobe, 3 Geräteraum, Veloraum, 4 Bereitstellung für die verschiedenen Dienste, Autoparkierung, 5 Öltank, 6 Reserveraum

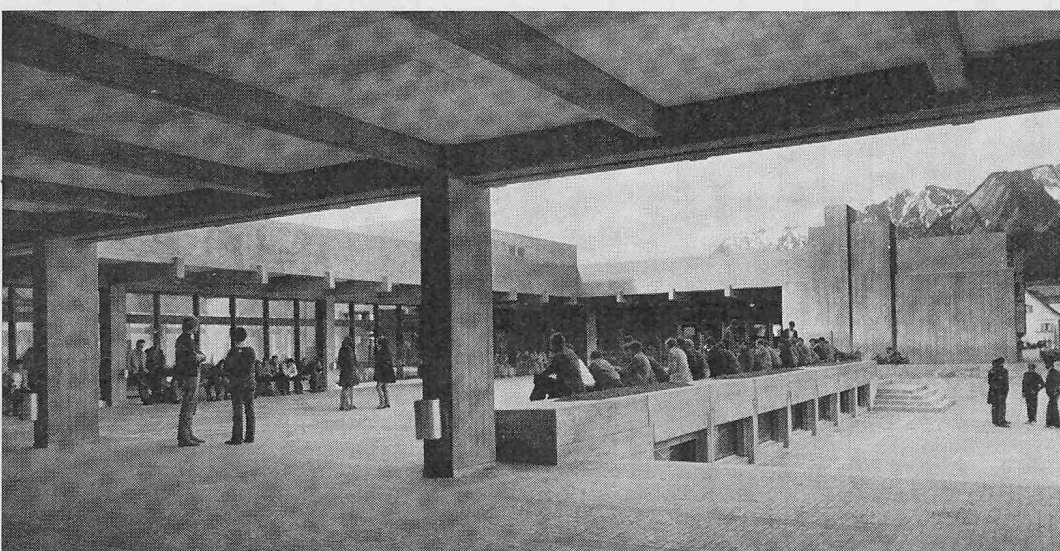


Gewerbeschule Chur
Arch. Andres Liesch

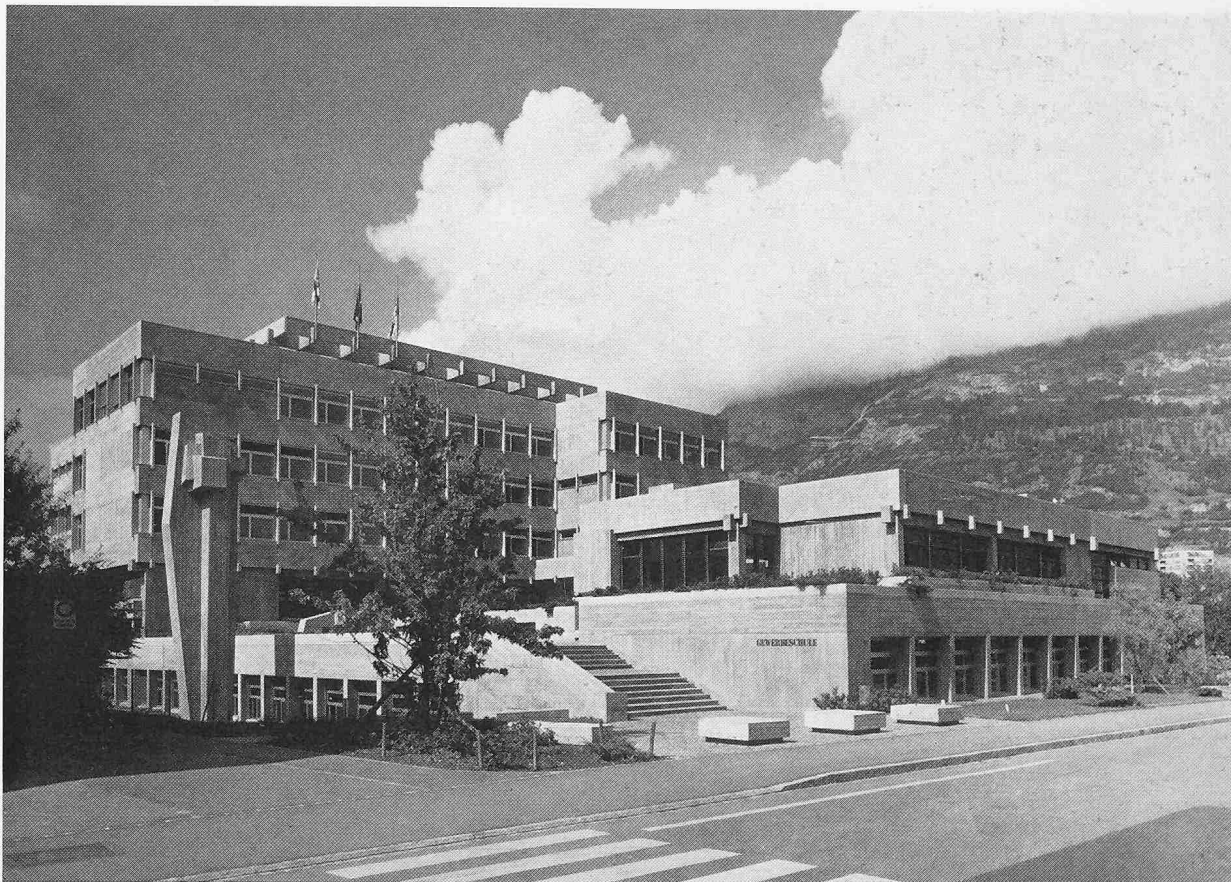
Dachterrasse mit Ausblick gegen die Altstadt und das Churer Joch



Blick aus der zentralen Erdgeschosshalle gegen Aufenthaltsräume und Leseraum



Pausenplatz beim Haupteingang



Gewerbeschule Chur. Haupteingang von Osten. Links die dem straffen architektonischen Ausdruck der Schule entsprechende Bauplastik von Bildhauer *Oenö Koch*, Zürich

Die neue Gewerbeschule der Stadt Chur

Andres Liesch, dipl. Arch. BSA/SIA, Chur/Zürich, Mitarbeiter *Rico Vogel* und *Andres P. Müller*

Ansicht von Westen. Im Hintergrund links die Aula



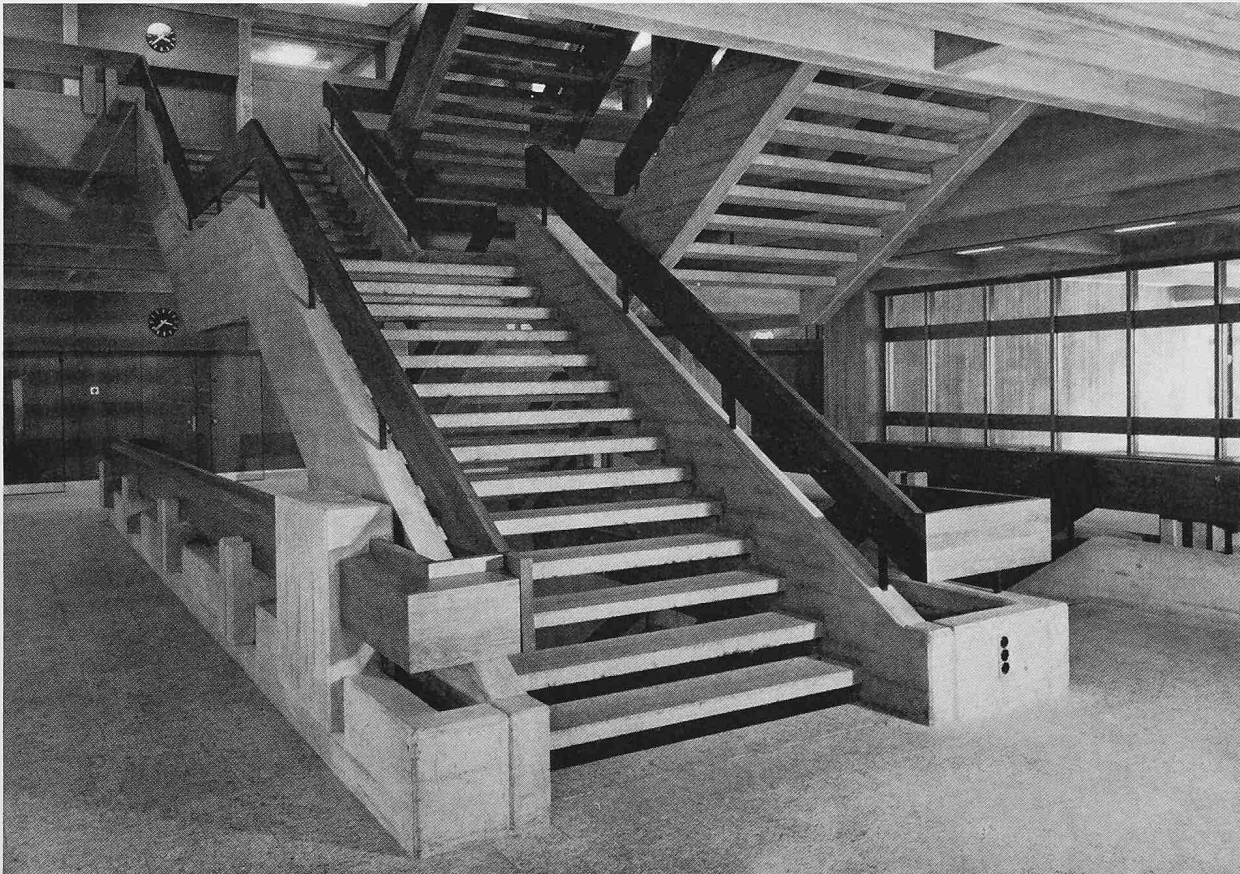


Aula mit Wandteppich von *Madlaina Demarmels*, Zürich

Gewerbeschule der Stadt Chur

Zentrale Treppenhalle (Erdgeschoss)

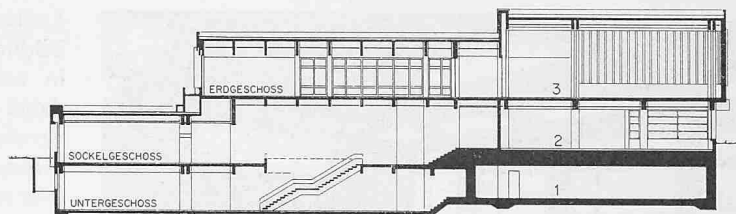
Photos *Reinhardt*, Chur



Querschnitt B-B 1:600 (Schnittangabe vgl. Sockelgeschoss).
Legende: 1 Luftschutzraum, 2 Auto-Lehrraum, 3 Aula

Photos:

Aufnahmen vom Gebäude: Photo Reinhardt, Chur
Aufnahmen vom Schulbetrieb: Hans Brechbühl, Chur



Im darunter liegenden *Sockelgeschoss* mit direkten Nebenzugängen von der Sennensteinstrasse und von der Scalettastrasse her sind alle Raumgruppen mit lärmentwickelnden Demonstrationswerkstätten untergebracht: Mechaniker, Bauspengler und Bauschlosser, Automechaniker, Schreiner, Heizungs- und Sanitärinstallateure sowie die Verteilanlagen für alle Installationsgruppen und die Anlieferung der Kantinenküche. Im Hauptbau liegen auf den drei *Obergeschossen* um die durchgehende *zentrale Treppe* neben geschäftskundlichen Klassenzimmern die Unterrichts-, Demonstrations- und Vorbereitungsräume der übrigen Fachgruppen: Bäcker und Konditoren, Metzger und Köche, Coiffeure, Damenschneiderinnen, gewerbliche Naturlehre, Drogisten und Laboranten, Schriftsetzer und Buchdrucker, Dekorateur, Maler, Sattler und Tapezierer, Bildhauer und Goldschmiede, Elektromonteur, Hoch- und Tiefbauzeichner.

Eine teilweise gedeckte *Terrasse* auf dem Dach des Hauptbaus dient dem Pausenaufenthalt der Schüler aus den oberen Stockwerken. Die *Abwartwohnung* befindet sich, separat zugänglich, auf der Südostseite des Hauptbaus an übersichtlicher Lage.

Im *Untergeschoss* liegen die schuleigenen Luftschutzräume, welche als Demonstrationslabors verwendet werden, eine grosse Werkstätte für Einführungs- und Weiterbildungskurse, ein Reserveraum für eine weitere Werkstätte sowie die Heizzentrale und die Öltankanlage. Der Rest des Untergeschosses wird durch öffentliche Zivilschutzanlagen beansprucht: Quartierkommandoposten und Material- und Mannschaftsräume für ein Kriegsfeuerwehr- Detachment. Diese Räume stehen in Friedenszeiten der Stadt als Lager- und Einstellräume zur Verfügung; die Kriegsfeuerwehrgarage wird als Veloraum und der grosse Bereitstellungsraum für die verschiedenen Dienste als 26-plätziger Autoeinstellraum für die Schulanlage verwendet. Ein Parkplatz auf der Nordwestseite des Hauptbaus nimmt weitere 36 Wagen auf.

Aufbau und Ausführung

Die konzentrierte Anlage und deren Aufbau auf einem Raster erlaubte eine rationelle und wirtschaftliche Bauweise mit einheitlichen, weitmöglichst vorfabrizierten und normierten Elementen, die dem Charakter einer Berufsschule entsprechend robust und einfach konstruiert wurden. Im Hinblick auf die Anpassungsfähigkeit an ändernde Bedürfnisse in der Raumeinteilung wurde die ganze Anlage als Eisenbetonskelettbau geplant, mit nichttragenden, leichten Raumunterteilungen aus Holz, Glas und Sichtbackstein. Sämtliche Installationsleitungen sind zugänglich in Leitungsschächten und Hohldecken montiert.

Als hauptsächlichste Materialien gelangten Sichtbeton, Sichtbackstein, naturbelassenes Eichenholz, Aluminium und Glas, Granitbodenbeläge in allen Verkehrsräumen, Linolböden in den Unterrichtsräumen und durchgehend abgehängte Akustikdecken aus geschlemmten Faserplatten im ganzen Bau zu einheitlicher Anwendung. Diese dauerhaften

Materialien wurden im Interesse eines minimalen Unterhaltes und einer Haltbarkeit auf lange Sicht bewusst kurzlebigen billigeren Ausführungsmöglichkeiten vorgezogen. Ebenso wurde bei der Wahl des Mobiliars und der umfangreichen maschinellen Spezialeinrichtungen vorgegangen.

*

Architekt: Andres Liesch, dipl. Architekt BSA/SIA, Chur
Mitarbeiter: Rico Vogel und Andres P. Müller
Bauführung: Hermann Masson

Ingenieure: J. Jenatsch u. R. Hegland, dipl. Bauingenieure ETH/SIA, Chur

Künstlerische Beiträge erbrachten der Bildhauer Oedön Koch, Zürich, mit der freistehenden Bauplastik beim Hauptzugang, und Madlaina Demarmels, Zürich, mit dem Wandteppich in der Aula.

Die Gewerbeschule Chur gestern und heute

DK 377

Im Jahre 1842 gründete der Verein der Feuerhandwerker die Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge. Diese Schule wurde 1845 durch den Churer Meisterverein übernommen. 1887 erfolgte die Übergabe an die Stadt unter der Bezeichnung «Gewerbliche Fortbildungsschule». Sie wurde 1919 in «Gewerbeschule Chur» umbenannt. Das kantonale Lehrlingsgesetz brachte 1920 das Obligatorium des Schulbesuches. 1932 wandelte das Eidgenössische Gesetz über die berufliche Ausbildung die Abendschule mehrheitlich in eine Tagesschule. Im Jahre 1947 wurde ein erster hauptamtlicher Lehrer und Leiter der Schule ernannt. Im Laufe des Jahres 1969 konnte das neue Gewerbeschulhaus bezogen werden.

Die Schulstatistik weist seit ihrem Beginn im Jahre 1886 stets ansteigende Zahlen auf. Damals unterrichteten sechs Lehrer im Nebenamt 87 Schüler. 1945 erteilten 44 nebenamtliche Lehrer 497 Schülern Unterricht. Zehn Jahre später umfasste die Gewerbeschule 40 Lehrer im Neben- und vier Lehrer im Hauptamt sowie 738 Schüler. Im Neubau unterrichteten 1970 55 neben- und 22 hauptamtliche Lehrkräfte 1936 Gewerbeschüler.

Das *Berufsverzeichnis* umfasste:

1890: Holzscheiter, Seiler, Ziegler, Kübler, Flaschner, Linierer, Kammacher, Feilenhauer, Packer, Heizer, Posamentier, Korbmacher, Brauer, Gerber, Glaser, Küfer.

1970: Autoelektriker, Auto- und Wagenlackierer, Karoseriespengler, Elektrowickler, Elektrozeichner, Landmaschinenmechaniker, Serviceman, Fernmelde- und Elektronikapparate-Monteur, Laborant, Konstruktionsschlosser, Photolaborant, Vermessungszeichner, Radioelektriker, Schaufensterdekorateur, Forstwart.

Heute gehen rund 70 Prozent unseres Nachwuchses den Bildungsweg über die Gewerbeschule, in ihrer Zahl sind es etwa 130 000 Jugendliche.